



19. Juni 2014

Umweltbericht MeteoSchweiz 2013

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

1. Einführung

Der vorliegende Umweltbericht gibt wiederum einen Überblick über die wichtigsten Umweltkennzahlen von MeteoSchweiz.

Die Umweltbelastung konnte dank den Sanierungen der Gebäude in Locarno und in Davos weiter gesenkt werden. Ein noch besseres Ergebnis wurde durch den Anstieg bei den Dienstreisen, v.a. den Flugreisen, verhindert. Insgesamt konnten aber die meisten Umweltziele erreicht werden.

MeteoSchweiz ist in einem grossen Wandlungsprozess. Kaum sind die Sanierungen in Davos und Locarno abgeschlossen, erfolgt seit Ende 2012 mit der Wetterzentrale der Wechsel des Hauptgebäudes von der Krähbühlstrasse Zürich nach Kloten. Bis Ende 2014 wird die gesamte Belegschaft von Zürich in Kloten sein. Wie sich dies auf die Umweltkennzahlen auswirkt, kann noch nicht abschliessend beurteilt werden. Die Verantwortlichen von MeteoSchweiz und dem BBL haben aber starkes Gewicht darauf gelegt, dass ökologische Verbesserungen umgesetzt wurden. Der Handlungsspielraum wird sicherlich etwas geringer werden, da MeteoSchweiz am Flughafen nur noch eine Mieterin unter anderen sein wird. Entscheidend ist aber, dass die Haltung aller Mitarbeitenden, ihren Teil zur Verbesserung der Umweltbilanz beizutragen, weiterhin gelebt wird.

Der Direktor

Peter Binder

P. Binder

MeteoSchweiz
Operation Center 1
Postfach 257
CH-8058 Zürich-Flughafen

2. Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	effektiv 2012	Ziel 2013	effektiv 2013	Veränderung	Erreicht: X Nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / m ² Jahr MJ / FTE Jahr	322 12'154	-- --	211 7'867	-34.6 % -35.3 %	-- --
Stromverbrauch	MJ / FTE Jahr	29'855	0%	28'450	-4.7 %	X
Zürich (Admin ohne RZ)	MJ / FTE Jahr	8'904	0%	7'909	-11.2 %	X
Payerne (Admin ohne RZ)	MJ / FTE Jahr	12'666	-1%	11'901	-6.0 %	X
Wasserverbrauch	m ³ / FTE Jahr	9.0	--	7.6	-15.7 %	--
Papierverbrauch (total)	kg / FTE Jahr	33.3	-2%	30.9	-7.2 %	X
davon Recyclingpapier	%	62 %	68%	65 %	+ 3 PP	0
Dienstreisen	km / FTE Jahr	2'430	--	3'222	+32.6 %	--
Bahnanteil an Europareisen unter 500 km (ohne Hub)	% bezogen auf Reisestrecke	46% (75%)	80%	38%	- 8 PP	0
Bahnanteil an Europareisen 500-800 km	% bez. auf Reisestrecke	5%	möglichst mit Bahn	9%	+4 PP	--
Bahnanteil an Europareisen über 800 km	% bez. auf Reisestrecke	0%	--	3%	+3 PP	--
nicht klimabereinigte CO ₂ -Emissionen (inkl. Kantine ZRH)	kg CO ₂ -Äquiv. / FTE Jahr	1'561 (1'794)	--	1'417 (1'684)	-9.3 % -8.2 %	--
Umweltbelastung total (exkl. CO ₂ -Kompensation)	1000 UBP / FTE Jahr	2006: 2'638 2012: 1'457	Wert soll konti- nuierlich sinken	1'355	-49 % -7 %	X X
Umweltbelastung total (inkl. CO ₂ -Kompensation)	1000 UBP / FTE Jahr	2006: 2'302 2012: 901	-7% ggü 2006 (Bundesratsziel)	846	-63 % -6 %	X X

FTE: Full Time Equivalent oder Vollzeitäquivalent; PP: Prozentpunkte

3. MeteoSchweiz und ihre Umweltauswirkungen

3.1 Kurzportrait der MeteoSchweiz

MeteoSchweiz stellt als nationaler Wetter- und Klimadienst den Benutzern detaillierte und zuverlässige Wetterprognosen zur Verfügung, warnt Behörden und Bevölkerung im Auftrag des Staates vor drohenden Unwettern, betreibt ein umfangreiches Messnetz und analysiert Klimadaten – 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr.

Die drei Regionalzentren in Zürich, Genf und Locarno, das Zentrum für meteorologische Messtechnik in Payerne sowie die Flugwetterdienste an den Flughäfen Zürich und Genf erbringen wichtige Dienste für Gesellschaft und Wirtschaft und stehen im engen Kontakt mit ihren Kunden vor Ort. Über 700 Messstationen in der Schweiz liefern meteorologische Daten der gesamten Atmosphäre, vom Boden bis in eine Höhe von über 30 Kilometern. Hoch aufgelöste Computermodelle berechnen die Wetterentwicklung im Alpenraum.

Nationale und internationale Forschungsprojekte tragen zum besseren Verständnis des Wetters und Klimas im Alpenraum bei. MeteoSchweiz ist die offizielle Vertreterin der Schweiz in der Weltorganisation für Meteorologie WMO in Genf und anderen internationalen meteorologischen Organisationen.

MeteoSchweiz beschäftigt rund 340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (FTE Vollstellenäquivalente). Hauptstandorte sind

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| • MeteoSchweiz Zürich (ZUE) | • MeteoSchweiz Zürich-Flughafen (KLO) |
| • MétéoSuisse Genève OMM (GVE) | • MétéoSuisse Genève-Aéroport (GVA) |
| • MeteoSvizzera Locarno-Monti (LOM) | • MétéoSuisse Payerne (PAY) |

2014 wird der Hauptsitz in Zürich von der Krähbühlstrasse nach Zürich-Flughafen in Kloten verlegt.

3.2 Umweltauswirkungen

MeteoSchweiz kann als eigentliche Umweltorganisation bezeichnet werden. Praktisch jede Tätigkeit hat einen direkten Bezug zur Umwelt, sei es im Bereich der Messungen oder der Prognosen.

MeteoSchweiz stellt Daten zur Verfügung und interpretiert sie. Dabei ist MeteoSchweiz der strikten Wissenschaftlichkeit verpflichtet. Abnehmer der Daten und Dienstleistungen sind sowohl staatliche Institutionen als auch Firmen und Privatpersonen. MeteoSchweiz nimmt in diesem Sinne eine wichtige Stellung in der Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung ein.

Die direkten Umweltwirkungen von MeteoSchweiz gehen dagegen nicht über jene eines normalen Verwaltungs- oder Dienstleistungsbetriebs mit Rechenzentrum hinaus.

3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Die Verantwortung für die Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung nimmt MeteoSchweiz im Rahmen ihrer normalen Tätigkeiten wahr.

Die Schwerpunkte des Umweltmanagements werden deshalb auf die eigentliche Verwaltungstätigkeit gelegt. Im Zentrum stehen dabei die Reduktion des Stromverbrauchs und der Umweltbelastungen durch Geschäftsreisen. Aber auch im Bereich des Wärme-, Wasser- und Papierverbrauchs werden konkrete Ziele gesetzt.

4. Unsere Umweltziele 2013

- Wir stabilisieren den Stromverbrauch. Wir schaffen an den sanierten und neuen Standorten optimale Voraussetzungen zu energieeffizientem Arbeiten. In Payerne soll der Stromverbrauch (allg. Strom) je FTE um 1% gesenkt werden.
- Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 2%.
- Wir erhöhen den Anteil an Recyclingpapier um 6 Prozentpunkte auf 68%.
- Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Europareisen zwischen 500 km und 800 km sollen in Abhängigkeit von den Destinationen in der Regel mit der Bahn durchgeführt werden (Verantwortung beim Vorgesetzten).
- Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (durch periodische Aktionen; 2 Aktionen im Jahre 2013 für Mitarbeitende).
- Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention.
- Wir kompensieren sämtliche CO₂-Emissionen (Gold-Standard).

5. Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Alle Haupttätigkeiten von MeteoSchweiz drehen sich um die Umwelt.

Diese Aufgaben sind im Leistungsauftrag definiert. Die ergriffenen Massnahmen und Ergebnisse können in den Leistungsberichten der MeteoSchweiz nachgelesen werden.

6. Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

6.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Die Anzahl der Mitarbeitenden (in Vollzeitäquivalenten oder FTE = Full Time Equivalent) stieg im letzten Jahr an und liegt nun bei rund 365.5 FTE (Vorjahr 363 FTE). Wie schon das Vorjahr war auch 2013 durch einen eigentlichen Umbruch gekennzeichnet. Mit Hochdruck wurde an der Reorganisation von MeteoSchweiz gearbeitet. Nach den abgeschlossenen Sanierungen in Davos und Locarno konnten die Gebäudedaten erhoben werden. Die Daten zeigen erfreuliche Ergebnisse. In Zürich sind bereits die ersten Mitarbeitenden nach Kloten umgezogen. Der Hauptteil wird 2014 folgen.

Wo möglich, wurden dennoch wieder etliche Umweltmassnahmen umgesetzt, unter anderem auch Gesundheitsförderungsmassnahmen (z.B. Aktion „Bike to work“, Apfelaktion im Winter).

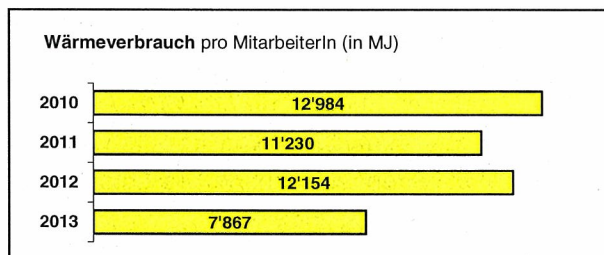
Die unten aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die vier Hauptstandorte in Zürich (Hauptgebäude und Ackermannstrasse), Payerne, Locarno und Davos. Beim Strom werden die Radarstationen Albis und Monte Lema separat ausgewiesen. Aufgrund von Umbauarbeiten in der Station Albis können die Stromdaten momentan nicht abgelesen werden. Der Stromverbrauch wurde hier vom Vorjahr übernommen. Die Verbrauchszahlen von Arosa sowie der Beobachtungsstationen Genf und Kloten werden hochgerechnet. Nach der Prüfung der Datenbasis wurde auf eine separate Erhebung verzichtet. Die Mitarbeitenden von MeteoSchweiz sind in Büros einquartiert, für die keine separaten Daten erfasst werden oder bei denen die Datenerhebung mit grossen Unsicherheiten behaftet wäre. Ebenfalls nicht erfasst wird der Standort Genf (Mietgebäude ohne separate Datenerfassung) sowie der Stromverbrauch der Messnetze. Insgesamt sind 89% der Vollstellenäquivalente erfasst.

6.2 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch pro FTE und pro m² sank gegenüber dem Vorjahr um je 35%.

Die Ursache sind die Sanierungen in Locarno und Davos. Neu werden die Gebäude v.a. mit Umweltwärme über Wärmepumpen beheizt. In Locarno produziert zudem eine erweiterte Photovoltaikanlage deutlich mehr Strom, der auch für die Wärmepumpe genutzt wird. Der Strom für die Wärmepumpen wird bei der Wärme bilanziert und belastet den unten aufgeführten Stromverbrauch nicht.

Ebenfalls zu erwähnen ist, dass MeteoSchweiz erneuerbaren Wasserstrom bezieht, der bei der Berechnung der Primärenergie vergleichbar mit Gas und Heizöl ist. Die Verbesserung bei der Wärme ist demnach v.a. auf die bessere Wärmedämmung und damit den geringeren Wärmebedarf zurückzuführen.

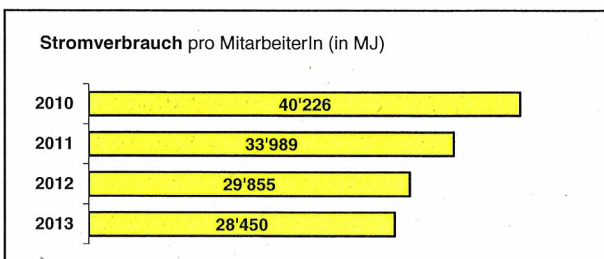


6.3 Stromverbrauch

Für den Stromverbrauch wurden neben einer allgemeinen Stabilisierung des Stromverbrauchs ein separates Ziel für Payerne formuliert. Da die Rechenzentren und die Messeinrichtungen eine momentan kaum beeinflussbare Grösse darstellen, sollte versucht werden, den Stromverbrauch der Mitarbeitenden ohne diese oben erwähnten Verbraucher um 1% zu reduzieren. In Payerne sank dieser Wert um 3%, womit das Umweltziel erreicht wurde. Der gesamte Strombedarf von Payerne je FTE erhöhte sich demgegenüber um 0.9% und liegt nun bei 22'532 MJ je FTE. Die Ursache dafür ist v.a. der erhöhte Stromverbrauch der verschiedenen Messungen.

Für die ganze MeteoSchweiz sank der Stromverbrauch je FTE um 5%, wobei hier der anlaufende Umzug von Mitarbeitenden nach Kloten ein möglicher Faktor ist.

Der Stromverbrauch liegt, verglichen mit der übrigen Bundesverwaltung, immer noch auf hohem Niveau, was v. a. an der relativ umfangreichen Geräteausstattung der Arbeitsplätze liegt.



Der Stromverbrauch der Rechenzentren sank zum zweiten Mal in Folge und lag rund 11.5% unter dem Vorjahreswert.

Der Anteil des Stromverbrauchs der Verwaltung, soweit dieser separat gemessen werden kann, lag in Zürich im Jahre 2013 bei 30%. In Payerne betrug der Anteil der Administration 53 %, in Locarno neu 65%. In Locarno wird dank der neuen Fotovoltaikanlage viel mehr Solarstrom erzeugt. Dieser wird aber zu einem Teil für den Betrieb der Wärmepumpen verwendet. Der Strom für die Wärmepumpen wird bei dieser Kennzahl nicht einbezogen..

Der Stromverbrauch der Radarstation Monte Lema stieg erneut deutlich an (+5%), jener der Radarstation Albis kann momentan nicht bestimmt werden, da die Ablesung des Stromzählers in der abgelegenen Station neu organisiert werden muss. Die Messungen in den Radarstationen umfassen neben den Geräten von MeteoSchweiz auch solche von Skyguide. Eine Trennung ist nicht möglich.

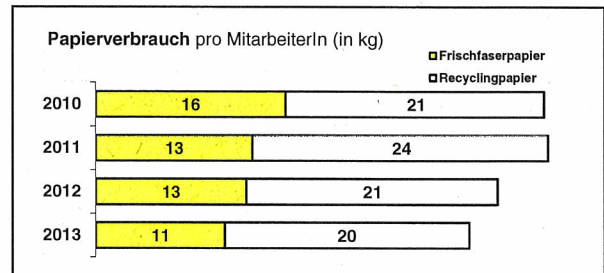
Es scheint, dass der Trend zu immer grösserem Stromverbrauch dauerhaft gebrochen werden konnte. Noch liegt der Stromverbrauch aber absolut zu hoch und es sind weitere Anstrengungen notwendig. Wie sich der Umzug nach Kloten auswirken wird, kann noch nicht gesagt werden.

Die Ansatzpunkte für konkrete Massnahmen bleiben die gleichen. Zunächst ist die Geräte-Ausstattung periodisch zu prüfen. Wenn immer möglich, soll auf verbrauchsärmere Computer umgestellt werden. Ein zweiter Ansatzpunkt ist die Überprüfung, inwieweit in Rechenzentren der Verbrauch gesenkt werden kann. Hier wird der Umzug des Rechenzentrums nach Kloten eine Chance bieten, energieeffizienter zu arbeiten. Nicht zuletzt bleibt aber immer auch ein bewussteres Verhalten der Mitarbeitenden wichtig, indem die Geräte nur wenn nötig angestellt werden.

6.4 Papierverbrauch

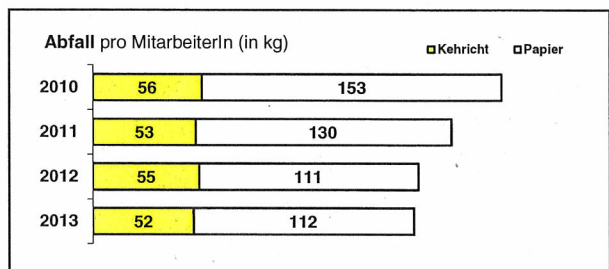
Der Papierverbrauch sank um 7% und liegt nun bei 31 kg je FTE. Das Ziel einer Reduktion von 2% konnte somit deutlich übertroffen werden.

Der Recyclinganteil stieg wieder um 3 Prozentpunkte an und liegt neu bei 65% (2012: 62%). Damit wurde das Ziel einer Erhöhung des Recyclinganteils auf 68% verfehlt.



6.5 Abfälle

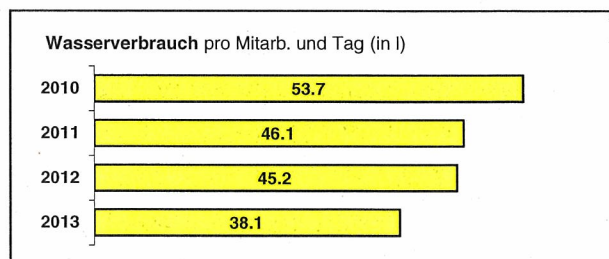
Die Abfälle blieben praktisch unverändert. Die Abfälle in Locarno sind von Payerne hochgerechnet. Die spezifische Abfallmenge sank um 1.3% auf 163 kg je FTE. Der Kehrrikt sank um 5.5%, wobei dies im Rahmen der normalen Schwankungen liegt. MeteoSchweiz hat sich hier keine quantitativen Umweltziele vorgegeben. Ziel ist eine weitest gehende Trennung des Abfalls, was bereits seit Jahren umgesetzt wird.



6.6 Wasser und Abwasser

Der Gesamtwasserverbrauch sank um 15.7%.

Die Ursachen sind nicht eindeutig zu bestimmen. Je nach Standort ergaben sich unterschiedliche Entwicklungen. Eine sehr starke Abnahme war in Davos zu verzeichnen, wo das Ende der Bauarbeiten zu einer grossen Entlastung führte.



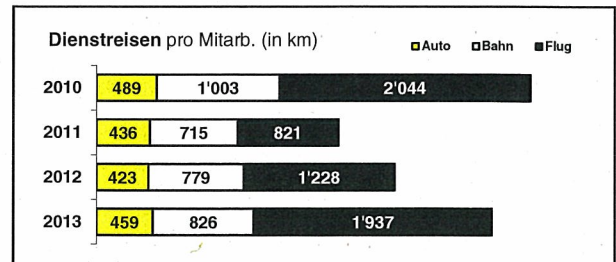
6.7 Dienstreisen

Die Dienstreisen stiegen erneut deutlich an, ohne die Werte von 2010 ganz zu erreichen. Die Autoreisen nahmen um 8.5% zu. Der Grund liegt hier bei den Arbeiten am SwissMetNet.

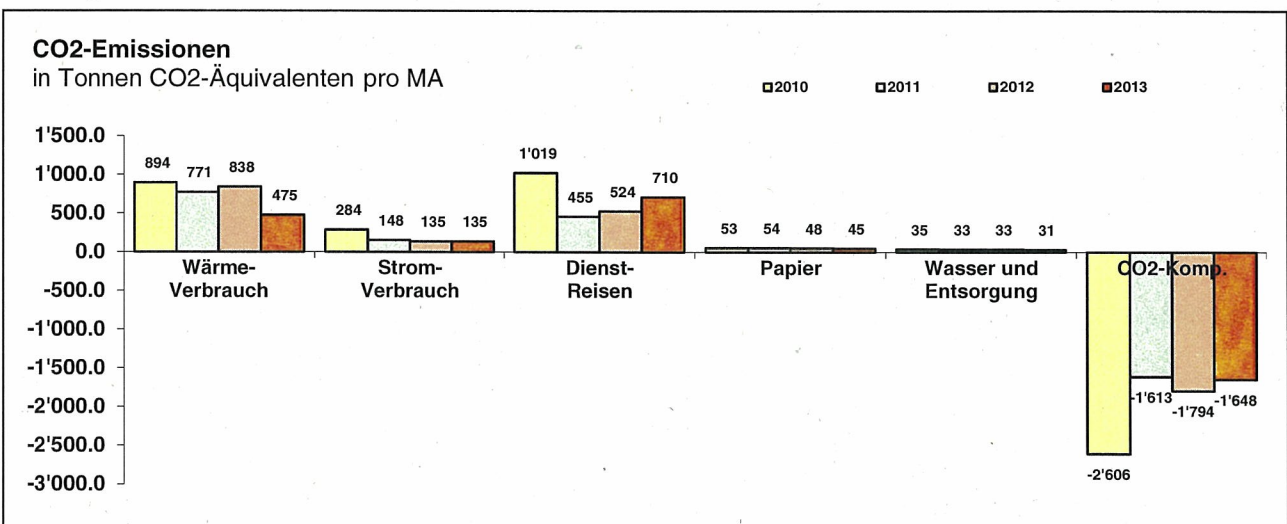
Die Bahnreisen stiegen um 6.1%. Eine Zunahme von 57.5% war bei den Flugreisen zu verzeichnen. Die zurückgelegte Strecke je FTE nahm von 1'228 auf 1'937 km zu.

In Europa sank der Bahnanteil bei Destinationen unter 500 km von 46% auf 38%. Der Zielwert von 80% wurde damit deutlich verfehlt. Eine genaue Analyse im Jahr 2012 zeigte aber, dass bei den Kurzstreckenreisen viele Flüge aufgeführt sind, die nahe gelegene Flughäfen wie Frankfurt oder Paris als Hub für weiter entfernte Destinationen oder gar Interkontinentalreisen anfliegen. Die Analyse der reinen Kurzstreckenreisen ergab 2012 einen Bahnanteil von 75%, womit das Ziel nur leicht verfehlt wurde. Leider war mit dem Wechsel auf die Flugreiseauswertung der Bundesreisezentrale eine eindeutige Zuordnung von Hubreisen nicht mehr möglich. Die Reduktion des normalen Bahnanteils deutet aber darauf hin, dass auch 2013 das Ziel verfehlt wurde. Ein Grund dafür sind etliche Reisen nach Düsseldorf, das aufgrund der Reisedauer von 5.5 bis 6.5 Stunden durchaus mit dem Flugzeug erreicht werden darf, das aber eine Distanz von unter 500 km aufweist. Bei den Destinationen zwischen 500 und 800 km lag der Bahnanteil bei 9% (2012: 4%). Bei den Reisen über 800 km wurde noch 3% der Strecken mit der Bahn zurückgelegt. Es ist eine Daueraufgabe, dass die Richtlinien bei den Dienstreisen in der Linie konsequent umgesetzt werden.

Seit 2008 ist MeteoSchweiz auch Partnerin von Mobility. In Zürich steht ein Mobility-Fahrzeug für Dienstreisen zur Verfügung. Insgesamt wurden 2013 730 km mit Mobility-Autos zurückgelegt (2012: 840 km). Damit sank der Gebrauch erneut.



6.8 CO₂-Emissionen

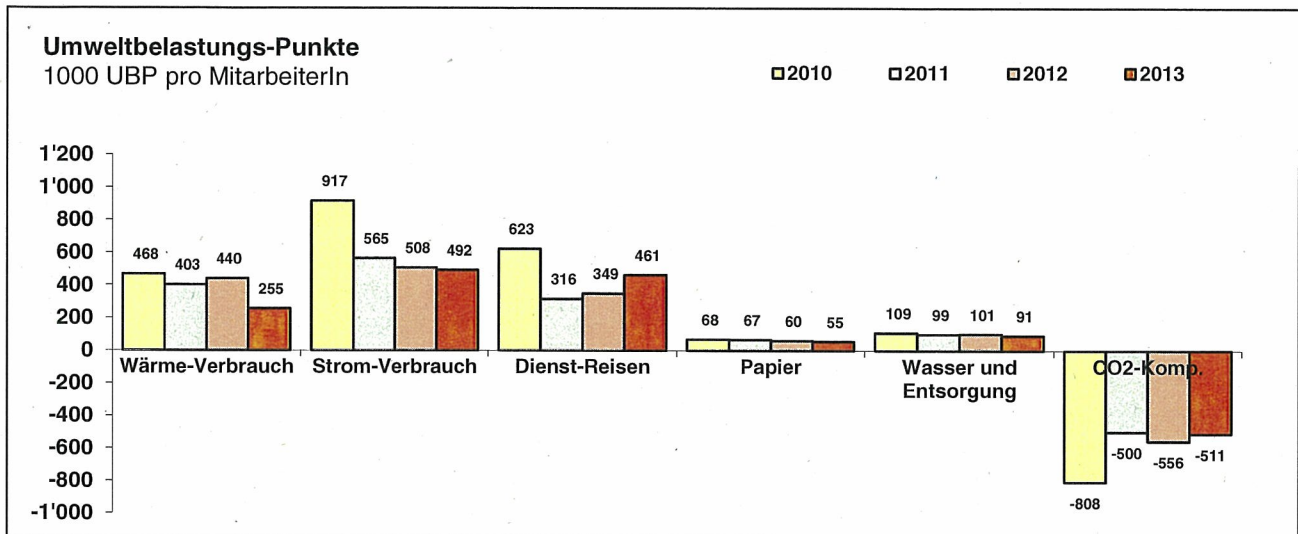


Die nicht klimabereinigten CO₂-Emissionen sanken gegenüber dem Vorjahr um 9% und liegen neu bei 518 Tonnen. Pro FTE sanken die CO₂-Emissionen von 1'561 kg auf 1'417 kg. Der Reduktion ist v. a. auf die Sanierungen der Gebäude in Locarno und Davos zurückzuführen, während die Reisetätigkeit einen Teil dieser Senkungen kompensierte.

Die grössten Emissionsquellen sind neu klar die Dienstreisen (50%), gefolgt von der Wärme (35%). MeteoSchweiz bemüht sich, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und die verbleibenden Emissionen zu kompensieren. Seit Jahren kompensiert MeteoSchweiz alle in RUMBA ausgewiesenen sowie die durch den Betrieb des Personalrestaurants in Zürich indirekt verursachten CO₂-Emissionen (rund 84 Tonnen CO₂). Damit wird MeteoSchweiz zu einem klimaneutralen Betrieb. Die wichtigste Massnahme zur Reduktion der CO₂-Emissionen war in den letzten Jahren der Wechsel auf Strom aus Wasserkraft.

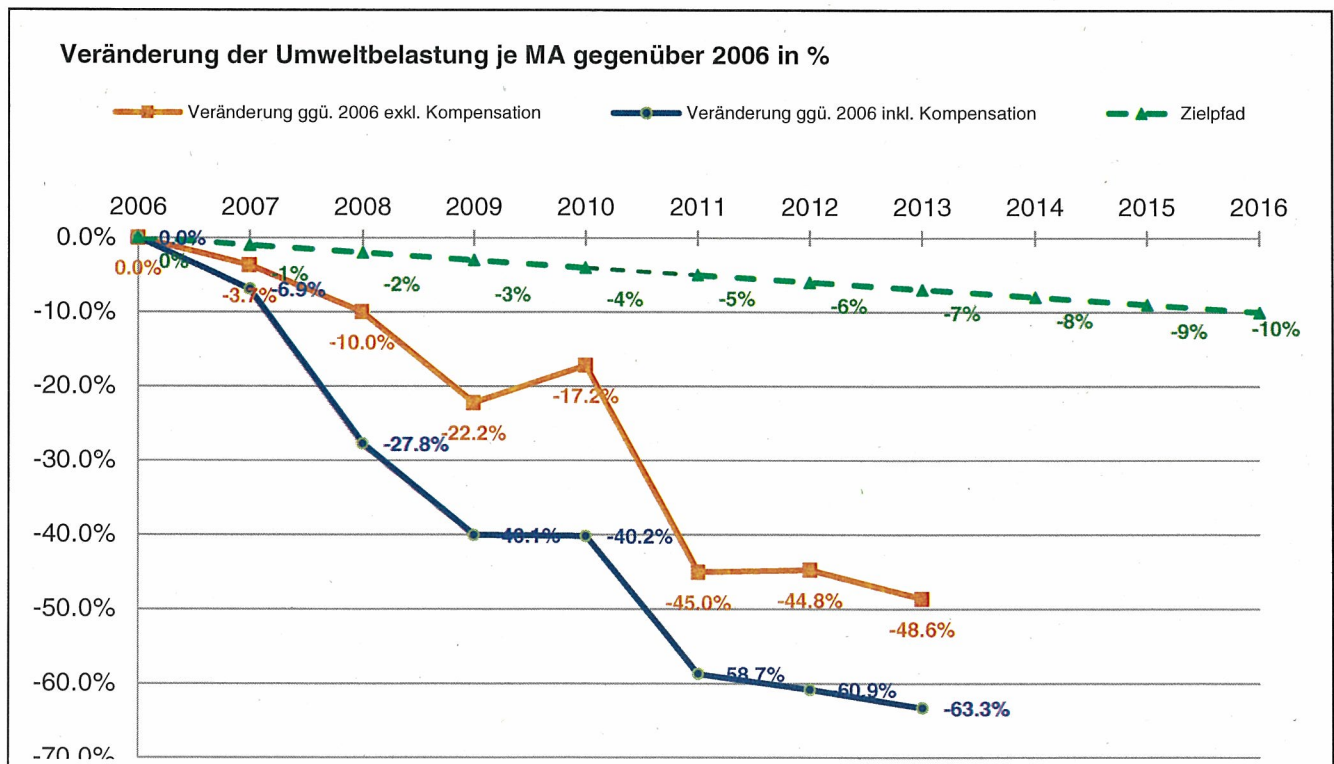
6.9 Umweltbelastung

Die Gesamtumweltbelastung je FTE sank gegenüber dem Vorjahr um 7%. Die Ursachen wurden oben besprochen. Die Reduktion bei der Wärme war etwas höher als der Anstieg bei den Dienstreisen.



Seit 2006 bezieht MeteoSchweiz am Hauptsitz Zürich und für die Radarstation auf dem Albis reinen Ökostrom (95 % Wasserkraft und 5 % Solarstrom). Seit Mitte 2008 bezieht Davos 100 % Wasserkraft, Locarno seit Anfang 2009. Payerne versorgt sich seit Mitte 2010 ebenfalls nur noch mit reiner Wasserkraft. Der nun bezogene Strommix weist eine deutlich geringere Umweltbelastung auf als der vorher verwendete Schweizerische Strommix. Dies ändert aber nichts daran, dass der Stromverbrauch mit einem Anteil von rund 37 % nach wie vor die ökologisch grösste Relevanz aufweist, mittlerweile aber dicht gefolgt von den Dienstreisen (34%). Die Wärme verursacht nach den Sanierungen noch 19% der Umweltbelastung. Die übrigen Belastungen wie Wasserverbrauch, Abwasser, Papier und Entsorgung machen zusammen rund 11% aus.

MeteoSchweiz übertrifft die Ziele einer jährlichen Reduktion der Umweltbelastung von einem Prozent seit 2006 auch im Jahre 2013 wieder deutlich. Dies trifft sowohl auf die direkte Reduktion des Ressourcenverbrauchs wie auch auf die Reduktion der Umweltbelastung inkl. Klimakompensation zu. Dieses insgesamt sehr gute Resultat wird nur durch den weiterhin hohen Stromverbrauch getrübt.



7. Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2014

Die Ziele sollen mit den folgenden Massnahmen erreicht werden:

Zielbereich	Ziele 2014	Massnahmen
Strom	Wir schaffen eine verlässliche Erhebung der Stromverbrauchsdaten. Wir stabilisieren den Stromverbrauch. Wir schaffen an den sanierten und neuen Standorten optimale Voraussetzungen zu energieeffizientem Arbeiten. PAY: -1 % pro FTE beim allgemeinen Strom (exkl. RZ)	Mit Umzug oder zum Abschluss der Sanierung Merkblatt zum Verhalten/Stromsparen (Koordination mit IT).
		Aufnahme Umweltdaten in Kloten.
		Reduktion der Anzahl Desktops durch Einsatz von Laptops; Insbesondere Prüfung des Ersatzes von Unix-Workstations durch Remote-Zugriff auf Server.
		Stromerfassung neue Radaranlagen (Plaine Mor-te, Weissfluhjoch, La Dôle).
		Bei Ersatz von Leuchtmitteln werden LED eingesetzt.
Papier	Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 2%. Wir erhöhen den Anteil an Recyclingpapier von 65 % auf 70%.	Sensibilisierung.
Verkehr	Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Der Bahnanteil an Europareisen zwischen 500 km und 800 km soll in der Regel per Bahn erfolgen (gültig ab 2006).	Kontrolle Geschäftsreisen, speziell Ersatz Europa Kurzstrecken Flüge durch Bahn (Frankfurt, Lyon, Paris, München); Anpassung Auswertung Hubs.
		Prüfen, ob bei der Beschaffung von Fahrzeugen energieeffiziente Fahrzeuge (z.B. Hybrid) oder alternative Treibstoffe (z.B. Erd- oder Biogas) möglich sind.
		Überprüfen der Fahrzeugflotte.
Allgemeine Kommunikation/Schulung	Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (2 Aktionen jährlich für Mitarbeitende)	Sensibilisierungskampagne Umweltverhalten Locarno.
		Periodische Kommunikation der Umweltkennzahlen und der Erfolge/Misserfolge im Umweltbericht.
Arbeitsplatzqualität/Gesundheit	Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention.	Apfelaktion.
		Aktion Bike to Work durchführen.
Nachhaltige Beschaffung	Wir beschaffen neue Geräte und Büroeinrichtungen nach den Grundsätzen der nachhaltigen Beschaffung.	Systematisches Screening des Beschaffungsprozesses und Identifikation für Verbesserungen.
CO₂	Klimakompensation (Klimaneutraler Betrieb)	Kompensation sämtlicher CO ₂ -Emissionen (Gold-Standard).

8. Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung von MeteoSchweiz. Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Jedes Mitglied regelt seine Stellvertretung. Je nach Bedarf werden Fachleute aus den einzelnen Prozessen herangezogen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam zweimal jährlich zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Amt und Bund, Analyse der Quartals-/Jahreskennzahlen, Ergänzung/Umsetzung des Massnahmenplans.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug der Geschäftsleitung und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

Die Mitglieder des Umweltteams		Dokumente zum Umweltmanagement
Lukas Schumacher	Auftraggeber	Die Dokumente zum Umweltmanagement finden sich unter: www.rumba.admin.ch
Jürg Berchtold	Leiter Umweltteam	
Corinne Biétry	Beschaffungen	
Erich Hug	ZUE, KLO, ALB	
Nicola Gobbi	LOM, LEMA	
Philippe Overney	PAY, ARO	
Isabelle Fath	GVE, GVA	
Christian Thomann	DAV	
Michael Brienza	Informatik	
Frank Lumpert	Produktion PG 3, 4, 5	
Kurt Keller	Produktion PG 1, 5	
Barbara Kümin	Produktion PG 2	

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Jürg Berchtold
Leiter Immobilien und Logistik
Telefon +41 58 460 92 02
Fax +41 58 460 90 01
Mobile +41 79 218 31 52

juerg.berchtold@meteoschweiz.ch
www.meteoschweiz.ch